



café pur - Tagesstätte für Menschen ohne Wohnung - *Jahresbericht 2023*

Inhalt

Begrüßung, Rückblick und Aussicht	3
Der Träger	4
Die Rahmenbedingungen	4
Die Einrichtung, ihr gesetzlicher Hintergrund und ihre Finanzierung	4
Das Personal und die Fortbildung	4
Die Hilfeangebote in der Tagesstätte café pur	5
1. Die Klientel und die Zugangswege	5
1.1. Der Tagesaufenthalt im Café	5
1.1.1 Der Mahlzeitservice	6
1.2. Das Beratungsangebot	7
1.3. Die Freizeit-, Erholungs- und Bildungsangebote	8
1.4. Das Gesundheitsprojekt gesund.zeit.raum	8
2. Die Kooperationen und Vernetzungen	9
3. Ehrenamtliches Engagement im café pur	10
4. Die Spenden	10
5. Finanzielle Unterstützung des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales für obdachlose Menschen auf der Straße	10
6. Stärkungspakt	11
Kontakt	12

Begrüßung, Rückblick und Aussicht

Liebe Leserinnen, lieber Leser,

mit unserem alljährlichen Bericht möchten wir Ihnen einen Einblick in das café pur, einer Tagesstätte für wohnungslose Menschen, geben. Sie erfahren etwas über die Vielfältigkeit unserer Besucherinnen und Besucher, über unser differenziertes Hilfeangebot, über die so notwendigen und gut funktionierenden Kooperationen und Vernetzungen im Hilfesystem der Düsseldorfer Wohnungslosenhilfe, über unsere Projekte und über das großzügige und weitreichende Engagement vieler Bürgerinnen und Bürger und Unternehmen, die so manche Not lindern und wunderbare kulturelle und kreative Aktionen ermöglichen.

Nach den Jahren der Corona Pandemie konnten wir unseren Tagesaufenthalt unseren Gästen wieder mit seiner originären Platzzahl anbieten. Täglich hatten wir durchschnittlich 97 Gäste unterschiedlichster Herkunft und Problematik. Das Thema Armut, eine fehlende basale Grundversorgung, oft gekoppelt mit Mittellosigkeit und gesundheitlichen Einschränkungen zeigt sich in ganzer Bandbreite. Mittels Spenden, der Zuwendungen des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales sowie den Hilfen aus dem Stärkungspakt konnte so manche Not gelindert werden. Vor Herausforderungen stellte uns die erhöhte Aggressivität, oft unter Intoxikation von legalen wie illegalen Substanzen. Mitarbeitende der Hauswirtschaft und des Sozialdienstes waren immer wieder sehr gefordert, präventiv mit einzelnen Klientinnen und Klienten zu sprechen und bei Aggressionen unter den Besuchern deeskalierend zu wirken. Einige Situationen konnten nur mit Hilfe der Polizei gelöst werden. Ein Thema was uns 2024 begleitet wird, und dem aus unserer Sicht nur mit einer Aufstockung von personellen Ressourcen entgegengewirkt werden kann.

Der Mintropplatz, ein Lebensmittelpunkt von suchtkranken obdachlosen Bürger*innen, hat sich zum einem durch den Wegzug einer Substitutionspraxis und zum anderen durch das Engagement des ‚Mintrop-Kiez‘ (Neugestaltung des Platzes, Durchführung von Veranstaltungen) entschärft.

Die im Jahr 2019 gestartete Kooperation mit den franzfreunden des Übernachtungs- und Beratungsangebotes „Humanitäre Hilfe für in Düsseldorf wohnungslose EU-Bürgerinnen und Bürger“ entwickelte sich weiter. Das café pur bot hier ein Beratungs- und Begleitungsangebot in Verbindung mit Sprach- und Kulturmittlerinnen und Kulturmittlern sowie die Ausgabe materieller Hilfen an. Das Beratungsangebot hatte einen enormen Zulauf; 90 Klient*innen nutzten die umfangreichen Hilfen, die teils sehr erfolgreich waren (Beschaffung von Ausweisdokumenten, Arbeitsaufnahmen, Hinführung in Transferleistung etc). Hierzu gibt ein eigenständiger Bericht Auskunft.

Im Rahmen des Beschäftigungsförderungsprojektes gemäß § 16d SGB II konnte ein Teilnehmer aus dem café pur in eine Fördermaßnahme des Jobcenters, Teilhabe am Arbeitsmarkt (16 i SGB II), in unserer Einrichtung aufgenommen werden. Zum 01. April 2024 wurden die Teilnehmerplätze aufgrund bundesweiter finanzieller Streichungen von 31 auf 26 und zuletzt nun auf 24 Plätze in allen 3 Tagesstätten für wohnungslose Menschen gekürzt. Damit reduziert sich ein wichtiger Baustein Maßnahmen zur Arbeitsmarktintegration, gerade für langzeitarbeitslose Bürger*innen, die oft auch mit multiplen Problemen behaftet sind.

Mit unserem spendenfinanzierten Projekten **gesund.zeit.raum** und ‚well being‘ konnten wir auch 2023 vielen Menschen in Not helfen. Im café creativ konnten Teilnehmer*innen kreativ tätig werden und ihre Kunst in verschiedenen Ausstellungen präsentieren und verkaufen. 2024 sind schon mehrere Ausstellungen und die wie.derholte Teilnahme an den Kunstpunkten geplant.

Die Herausforderungen sind nicht leichter geworden. Der Dank geht an die vielen engagierten Mitarbeiter*innen des café pur, die eine tägliche Öffnung der Einrichtung mit ihren vielfältigen Hilfen sicherstellen.

Der Träger

Die Diakonie Düsseldorf engagiert sich im Auftrag der evangelischen Kirchengemeinden für Kinder, Jugendliche und Familien, für arbeitslose, wohnungslose, suchtkranke, behinderte und ältere Menschen. An 210 Standorten tragen rund 3.000 Mitarbeitende und 1.600 Ehrenamtliche dazu bei, Menschen neue Lebensperspektiven zu geben.

Die Rahmenbedingungen

Die Einrichtung, ihr gesetzlicher Hintergrund und ihre Finanzierung

Das café pur ist Teil des Sachgebietes Ambulante Wohnungsnotfallhilfe, Bahnhofsmision und Evangelische Tafelausgabe der Diakonie Düsseldorf im Geschäftsbereich Gesund und Soziales. Es bietet Menschen ohne Wohnung und armen Menschen in der Woche ein niedrigschwelliges Angebot im Tagesbereich von 8 bis 18 Uhr an, am Wochenende von 9 bis 17 Uhr. Wir ermöglichen Menschen einen gewaltfreien, vor Wetter geschützten Aufenthalt, Körperhygiene, das Waschen von Bekleidung sowie Essen und Trinken und medizinische Versorgung. Darüber hinaus erhalten unsere Besucherinnen und Besucher fachliche Beratung, Information und Unterstützung mit dem Ziel, einen Einstieg in das Düsseldorfer Hilfesystem zu finden.

Unser Tagestreff ist eine Leistung im Rahmen der städtischen Obdachlosenhilfe. Die Finanzierung erfolgt durch die Stadt Düsseldorf, erweitert durch das Angebot „Humanitäre Hilfen für in Düsseldorf lebende EU Bürgerinnen und Bürger“. Die Diakonie Düsseldorf bringt zusätzlich Eigenleistungen und Spendenmittel ein. Im Berichtsjahr unterstützte das Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes die Einrichtung, wie in den Jahren zuvor, mit einer Stelle. Im Sachgebiet ist außerdem das spendenfinanzierte Projekt **gesund.zeit.raum** angesiedelt. Hier werden wohnungslose Menschen gesundheitlich präventiv gestärkt und akut versorgt, um ihre Selbständigkeit und Handlungsmöglichkeit wieder zu erlangen.

Das Personal und die Fortbildung

Im café pur arbeiteten 2,0 VB Sozialarbeit und 2,2 VB Hauswirtschaft. Ergänzt wurde das Team durch eine*n Bundesfreiwillige*n beziehungsweise FSJler*in. Bis zu 10 Personen waren im Rahmen des Beschäftigungsförderungsprojektes (§ 16d Sozialgesetzbuch II) über das Jahr im Tagesaufenthalt beschäftigt. Komplettiert wurde das Personal durch zwei hauswirtschaftliche Mitarbeiter*innen, die im Rahmen der Teilhabe am Arbeitsmarkt (§ 16 i Sozialgesetzbuch II) den Arbeitsbereich in Teilzeit unterstützten.

Das an das café pur angedockte spezifische Hilfeangebot „Humanitäre Hilfen für wohnungslose EU-Bürgerinnen und Bürger in Düsseldorf“ hatte weitere Personalstellen im Bereich der Sozialarbeit (1,0VB) und der Hauswirtschaft (2,75) VB sowie ein kleines Budget für Sprach- und Kulturmittler*innen.

Die Struktur ehrenamtlich Mitarbeitender hat sich seit Pandemiebeginn grundlegend geändert. Ehemalige Ehrenamtler*innen standen nicht mehr zur Verfügung. Erneut Unterstützung erhielten wir im Laufe des Jahres durch zwei kontinuierlich mitarbeitende Ehrenamtliche.

Alle Mitarbeiter*innen der Hauswirtschaft und der Sozialarbeit hatten fortlaufend gemeinsam Supervision, und das Angebot an Fachtagungen und Fortbildungen sowohl in Präsenz als auch in Online-Formaten teilzunehmen.

Die Hilfeangebote in der Tagesstätte café pur

Das café pur hat als Tagesstätte für Menschen ohne Wohnung einen großzügigen Aufenthaltsbereich mit 50 Plätzen und drei Räume für Beratungen. 2023 bot das café pur an 353 Öffnungstagen Schutz, Aufenthalt, eine Grundversorgung mit Essen und Trinken, die Möglichkeit zur Körperhygiene sowie Beratungs- und strukturierende Angebote durch die Sozialarbeit an. Durchgehend geöffnet war an 7 Tagen pro Woche, unter der Woche von 8 bis 18 Uhr und an den Wochenenden von 9 bis 17 Uhr.

Seit 2019 besteht ein spezielles Beratungsangebot „Humanitäre Hilfen für in Düsseldorf wohnungslose EU-Bürger*innen und Bürger*“ in Kooperation mit den ‚franzfreunden‘ und dem Amt für Migration und Integration. Näheres hierzu stellen wir in einem gesonderten Bericht dar.

Es wurde eine psychiatrische Sprechstunde in Kooperation mit dem LVR-Klinikum, der Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft und der Diakonie Düsseldorf 14-tägig angeboten. Das niedrigschwellige und mobile medizinische Angebot eines ehrenamtlichen Arztes, der Einrichtungen und Notschlafstellen wöchentlich aufsuchte, wurde im Rahmen des Gesundheitsprojektes **gesund.zeit.raum** fortgeführt.

1. Die Klientel und die Zugangswege

Der Personenkreis war gekennzeichnet durch soziale Notsituationen und die Vielschichtigkeiten der Problemlagen, welche häufig kumulieren, sich gegenseitig bedingen und verstärken. Viele Ratsuchende hatten keine Wohnung oder waren von drohender Wohnungslosigkeit betroffen. Weitere Besucherinnen und Besucher lebten von Transferleistungen und/oder einer kleinen Rente. Menschen ohne Wohnung aus dem Raum der europäischen Staaten waren besonders von fortschreitender Verelendung bedroht.

Daraus ergeben sich unterschiedlichste soziale Schwierigkeiten und Problemlagen, die die Menschen mitbringen:

- Mittellosigkeit
- Verwahrlosung, Verelendung, Isolation und Orientierungslosigkeit
- physische und/oder psychische Erkrankungen/Auffälligkeiten
- Suchterkrankungen (Alkohol-/ Drogen-Abhängigkeit et cetera)
- Desozialisationsproblematiken
- Armut
- Einsamkeit

Das Quartier um den Hauptbahnhof ist in direkter Nachbarschaft zum café pur. Obdachlose Neuankömmlinge aus anderen Städten oder Ländern fanden schnell den kurzen Weg in unsere Einrichtung. Auch die Bahnhofsmission vermittelte als zentrale Einrichtung des Düsseldorfer Hauptbahnhofs in Not geratene Menschen zu uns. Aber auch andere Fachstellen, Behörden wie zum Beispiel das Jobcenter und die Beratung für Obdachlose verwiesen an die Tagesstätte.

Gerade langjährige Klientinnen und Klienten, die in der Vergangenheit positive Erfahrungen in der Beratung hatten, griffen auf die umfassenden Kompetenzen der Sozialarbeit zurück. Unabhängig von den Problemlagen spielten besonders der Beziehungsaspekt sowie der respektvolle Umgang mit der Klientel in der Beratung eine wichtige Rolle.

1.1. Der Tagesaufenthalt im Café

Das café pur ist ein niedrigschwelliges Angebot, welches den Besucherinnen und Besuchern die Möglichkeit gibt, anzukommen, Schutz zu finden, Vertrauen zu fassen und verschiedene Angebote zu nutzen. Die Konzeption ist auf die vielfältigen Menschen und ihre Bedürfnisse ausgelegt. An jedem Öffnungstag werden viermal täglich die Besucher*innenkontakte ausschließlich im Gastraum gezählt. 2023 ergab diese Zählung 34.149 Personen (2022: 30.892 Personen), dies waren durchschnittlich täglich 97 Gäste. Hierbei sind Mehrfachnennungen nicht ausgeschlossen.

Der Anteil an Männern war mit 83 % sehr dominant, der Anteil weiblicher Gäste lag bei 17 %.

Die Aufenthaltshäufigkeit und Aufenthaltsdauer im Gastraum korrelierte deutlich mit den Witterungsbedingungen. Die Verweildauer verkürzte sich deutlich bei warmem Wetter. In der kalten Jahreszeit ist das Bedürfnis nach Wärme und Schutz vor der Witterung groß.

Während der Öffnungszeiten arbeitete ein*e Sozialarbeiter*in im Präsenzdienst. Dieser umfasste die aktive Kontaktaufnahme zu Besucherinnen und Besuchern, die Klärung für die Zuständigkeit bei Fragen und Problemen, die Bereitstellung von Informationen sowie die Orientierung über Hilfeangebote. Informationsmaterial und Aushänge wurden auch in Herkunftssprachen bereitgestellt. Piktogramme halfen bei Gesprächen. Weiterhin organisierten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hauswirtschaft den Service der Einrichtung (Duschen, Notkleiderkammer und Wäsche waschen). Unterstützt wurden sie von den Teilnehmer*innen des Beschäftigungsförderungsprojektes. Durch diese konnten wir zusätzliche Annehmlichkeiten für die Besucherschaft anbieten. Die hauptamtlichen Mitarbeitenden im Präsenzdienst sprachen Menschen in akuten Krisen umgehend an, um sie zu unterstützen und weitere Hilfen anzubieten.

Die Tagesstätte hat für unsere Klientel eine Schutzfunktion; sie ist ein Ort des „Zur-Ruhe-Kommens“ und - wenn gewollt - der Begegnung. Das Angebot von kostengünstigem Essen und Trinken waren für Bezieherinnen und Bezieher von Bürgergeld, von Grundsicherung und/oder einer kleinen Rente sehr willkommen. Ein nicht geringer Teil der Gäste war von Mittellosigkeit betroffen. Bei einigen konnte diese im Beratungsverlauf durch die Beantragung von Transferleistung und Bewilligung behoben werden.

Das Internet konnte kostenlos für E-Mails, soziale Netzwerke oder Recherche genutzt werden. Freizeit-, Gruppen- und Kulturangebote boten für viele Abwechslung und Geselligkeit sowie eine wichtige Tagesstruktur. Im Rahmen von Partizipation nahmen wir gerne Vorschläge und das Angebot von Mitorganisation und Durchführung seitens der Besucherschaft an. Ihre Heterogenität, junge, alte, somatisch, psychisch und suchtkranke sowie Menschen aus unterschiedlichen Kulturkreisen erforderte in der Interaktion eine hohe Fachlichkeit seitens der Mitarbeitenden. Jeder*m mit ihren*seinen individuellen Nöten und Eigenheiten wollten wir ein friedliches Miteinander in unserer Einrichtung bieten. Wichtig war es, aufkommende Aggressionen im persönlichen Kontakt frühzeitig wahrzunehmen, um deeskalierend eingreifen zu können.

Damit wir in unserem Haus eine ruhige und entspannte Atmosphäre erreichten, sind alle Mitarbeitenden aufmerksam und im Rahmen von Deeskalation und sozialer Kompetenz mehrfach geschult, so auch wieder im aktuellen Berichtszeitraum. Indes setzten wir ein friedliches Miteinander notfalls auch mit Hausverboten gegenüber den Gästen durch, deren Verhalten unangemessen und aggressiv war. Dafür griffen wir in besonderen Fällen auf die Mithilfe der Polizei zurück. Je nach Schwere des unangemessenen Verhaltens gab es Verbote von einem Tag bis hin zu mehreren Monaten (zum Beispiel nach tätlichen Übergriffen). Jedes unakzeptable Verhalten von Besucher*innen wurde im Team reflektiert. Die Mitarbeiter*innen hatten außerdem als Ersthelfer*innen immer wieder die Aufgabe, den Rettungsdienst der Feuerwehr zu rufen, weil die akute gesundheitliche Situation von Besucherinnen oder Besuchern stark beeinträchtigt oder gar bedrohlich war.

1.1.1 Der Mahlzeitservice

In der Küche, an der Theke und im Besucherbereich arbeiteten unsere hauswirtschaftlichen Kräfte und Teilnehmer*innen des Beschäftigungsförderungsprojektes. Hier wurden Speisen und Getränke vorbereitet und angeboten. Von den Mitarbeitenden konnten interne Essensgutscheine als Beihilfe ausgegeben werden. Ein interner Gutschein beinhaltete eine warme Suppe, Brot, Obst und ein Getränk. Mittellose Menschen erhielten auch bei den evangelischen Kirchengemeinden Düsseldorfs und der Bahnhofsmision Essensgutscheine im Wert von 2,- Euro. Die Auswahl ist beliebig zwischen einer warmen /kalten Mahlzeit und/oder einem Getränk ihrer Wahl. Diese Gutscheine sind in allen 3 Tagesstätten (Café Horizont, Shelter und café pur) der Diakonie Düsseldorf einlösbar.

Täglich wurden kalte und warme Speisen angeboten. Morgens hatten die Besucherinnen und Besucher die Möglichkeit, sich Brote und Brötchen belegen zu lassen. Auch warme Eispeisen, wie Strammer Max, oder eine Bockwurst waren zum Frühstück sehr beliebt, da sie aufwärmen und nachhaltig sättigen. Ab 12 Uhr gab es ein frisch gekochtes warmes Mittagessen. Gesamt wurden regelmäßig über 60 warme Speisen pro Tag im Gastraum verkauft, in der kalten Jahreszeit mehr. Durchgängig war kalter bzw. warmer Tee kostenfrei verfügbar. Im Sommer boten wir auch kostenlos Wasser und Sonnenschutzartikel, wie Sonnencremes, Schirmmützen, Handtücher, auffüllbare Trinkflaschen etc. an.

Traditionell wurde dienstags in allen 3 Tagesstätten vegetarisches Essen angeboten.

Ein Beibehalten der günstigen Preisgestaltung wurde über den Berichtszeitraum zunehmend zu einer schwer zu lösenden Aufgabe. Die Lebensmittelpenden der ‚Düsseldorfer Tafel e. V.‘ entfielen nahezu vollständig, die Einkaufspreise der deshalb vermehrt einzukaufenden Lebensmittel und Verbrauchsgüter stiegen durch die allgemeine extreme Teuerungsrate stark an. Im letzten Quartal entschlossen wir uns, die Getränke und Mahlzeitenpreise minimal zu erhöhen. Es gab so gut wie keinen Widerspruch unter der Gästeschar. Durch Eigenmittel der Diakonie Düsseldorf und Spenden erhielten wir die Versorgung der Gäste mit frischen Lebensmitteln weiter aufrecht.

Im Rahmen unseres Gesundheits-Projektes **gesund.zeit.raum** möchten wir für eine gesunde Ernährung werben und boten deshalb kostengünstig gesunde Mahlzeiten und Getränke an. Einmal wöchentlich gab es im café pur sowie im Café des Horizonts und in der Tagesstätte Shelter ein finanziell bezuschusstes ‚Gesundes Frühstück‘ sowie täglich hergestellte Smoothies und frisches Obst.

Enorm zugenommen hat die Herausgabe von kostenlosem Essen. Mit 773 Mahlzeiten konnten wir mittellose Besucher*innen versorgen.

Bei der Zubereitung der Mahlzeiten legen wir viel Wert auf Abwechslung und berücksichtigen im Rahmen der Möglichkeiten die Wünsche der Gäste bei der Speiseplangestaltung. Dies ist uns auch im interkulturellen Sinne wichtig, da sich unsere Besucherschaft aus vielen verschiedenen Nationalitäten zusammensetzt.

1.2. Das Beratungsangebot

2023 boten insgesamt 3 Sozialarbeiter*innen (inklusive des Angebotes für EU-Bürger*innen) in café pur Präsenz und Beratung an.

Ratsuchende konnten in die festgelegten Sprechstunden kommen oder einen Beratungstermin vereinbaren.

Die Mitarbeitenden des Sozialdienstes waren auch regelmäßig im Tagesaufenthalt präsent und suchten Kontakt zu neuen Besucherinnen und Besuchern. Klientinnen und Klienten, die schon länger die Einrichtung und die Beratung nutzten, wurden durch den Sozialdienst bei ihrer Lebensplanung und -Gestaltung begleitet.

Eine Sozialarbeiterin beriet schwerpunktmäßig in Düsseldorf wohnungslose EU-Bürger*innen, die in besonderer Weise von Verelendung bedroht waren. Während der Beratung arbeitete sie mit Sprach- und Kulturmittler*innen zusammen. Bei Bedarf wurden auch Begleitungen organisiert.

Die im Folgenden genannten Zahlen beziehen sich auf das gesamte Beratungsangebot, inklusive der „Humanitären Hilfen für in Düsseldorf wohnungslose EU-Bürgerinnen und Bürger“. Ein separater Bericht beschreibt ausschließlich Themen und statistische Auswertungen zu dieser Personengruppe.

Im Berichtsjahr wurden 1.790 Beratungsgespräche (inklusive Clearing) geführt. Aus den Beratungsgesprächen ergaben sich 2.098 Weitervermittlungen in das Hilfesystem. Davon 403 (19,2%) in andere Facheinrichtungen wie Suchtberatung, Schuldnerberatung, 462 (22,0%) zu medizinischen Hilfen, 650 (30,9%) zu Notschlafstellen und 583 (27,8%) zu verschiedenen Ämtern und Behörden.

Um die postalische Erreichbarkeit für Gäste zu ermöglichen, die zeitgleich unsere Beratung nutzten, bestand das Angebot, sich bei uns eine Postadresse einzurichten. Dieses Angebot wurde rege genutzt und war durchgehend mit 60 Postadressen belegt. Die Einrichtung von postalischer Erreichbarkeit, die insbesondere bei behördlichen Belangen notwendig ist, war wegen des verwaltungstechnischen Aufwandes begrenzt. In Fällen des

Mehrbedarfs verwiesen wir absprachegemäß an die Fachberatungsstelle Horizont. Sie bot Postanschriften in größerer Zahl für Menschen ohne Wohnung an. Aber auch die Fachberatungsstelle des Caritasverbandes und fiftyfifty hielten das Angebot einer postalischen Meldeadresse vor.

Für die weitere Erreichbarkeit – per Email – und auch für die eigene Recherche und Kontaktmöglichkeit zu Ämtern und Behörden, medizinischen Einrichtungen, Arbeitgebern et cetera stand unser Besucher*innen-PC sowie freie Nutzung des WLAN im Gastraum zur Verfügung. Hier kann eigenständig mit uns in der Beratung Erarbeitetes fortgesetzt und/oder mit unserer Begleitung erledigt werden.

Die Beratungsarbeit in café pur fokussierte sich - wie konzeptionell verankert beziehungsweise nach den Bedarfen ausgerichtet - auf folgende Themen:

- Beziehungsaufbau und Beziehungserhalt
- Klärung beziehungsweise Sicherstellung der finanziellen Grundversorgung
- Einrichten einer postalischen Meldeadresse
- Ansprechpartnerin/Ansprechpartner bei persönlichen/familiären Krisen
- Unterstützung bei der Beschaffung und/oder Sicherung von Wohnraum
- Informationen über die verschiedenen Angebote in der ambulanten und stationären Wohnungslosenhilfe sowie die Weitervermittlung
- Motivation und Unterstützung bei der Arbeitssuche und -aufnahme einschließlich begleitender Hilfen
- Unterstützung bei der Klärung melderechtlicher Fragen
- Beratung und Unterstützung bei kleineren Schuldenproblematiken; bei Bedarf und entsprechender Motivation Weitervermittlung an eine Schuldnerberatungsstelle
- Unterstützung bei Problemen mit Polizei und Staatsanwaltschaft
- Hinführung und Begleitung zu medizinischen Fachstellen
- Motivation bei vorliegender Suchtproblematik, die entsprechenden Fachinstitutionen aufzusuchen
- **gesund.zeit.raum** das Gesundheitsprojekt! erweitert die Möglichkeiten bei der Beratung zu gesundheitlichen Themen

1.3. Die Freizeit-, Erholungs- und Bildungsangebote

Im Rahmen von Tagesstrukturierung wurden mit unseren Besucherinnen und Besuchern Freizeit-, Erholungs- und Bildungsangebote durchgeführt. Dazu gehörten beispielsweise Bingo, Mal- oder Rätsel-Nachmittage sowie das Wohlfühlfrühstück, bei dem den Gästen mit Wellnessmusik und dem Verbreiten von Aroma-Ölen ein angenehmer Start in den Tag ermöglicht werden sollte. Die Angebote fördern und ermöglichen soziale Kontakte sowie kulturelle und soziale Teilhabe. Nicht selten wurde dadurch auch der Zugang zu Beratung und Hilfe in der Einrichtung den Betroffenen erleichtert. In Kooperation mit dem ‚well-being Projekt‘ konnten viele Veranstaltungen in unseren Räumen, aber auch an anderen Orten ermöglicht werden.

In den spendenfinanzierten Räumen des café creativ (siehe unten) am Fürstenwall 100 konnten wir durchgehende Angebote machen. So gab es eine Malgruppe, eine angeleitete Fotogruppe und zeitweise ein Näh-Angebot. Auch die Fahrradwerkstatt wurde gerne genutzt.

1.4. Das Gesundheitsprojekt **gesund.zeit.raum**

Das besondere Ziel des im café pur angesiedelten Projektteiles „well being“ ist es, wohnungslosen und von Wohnungslosigkeit bedrohten Menschen soziale und kulturelle Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. Finanziert wird „well being“ seit Beginn einerseits mit einer Spende der ‚Medperion GmbH‘ (ehemals ‚Vendus Sales & Communication Group GmbH‘) und durch **gesund.zeit.raum**. Der Koordinator organisierte mit Hilfe von Ehrenamtlichen Angebote, die das körperliche, geistige und soziale Wohlbefinden der Teilnehmenden fördern.

Seit April 2016 konnte „well being“ zudem als ein Baustein des Projektes **gesund.zeit.raum** weiterentwickelt werden. Mit der Spende des forschenden Pharmaunternehmens ‚Janssen-Cilag GmbH‘, der Pharmasparte des weltweit agierenden Gesundheitsunternehmens ‚Johnson&Johnson‘, startete ein umfangreiches Gesundheitsprojekt mit präventiven und medizinischen Angeboten für sozial benachteiligte und wohnungslose Menschen in Düsseldorf (hierzu gibt es einen eigenen Bericht). Jetzt kann in der Sozialberatung bei individueller gesundheitlicher Not überbrückend auf unseren Nothilfetopf zurückgegriffen werden.

Um dem gesamten Platzbedarf für diese Angebote gerecht zu werden, konnten wir zur Erweiterung seit 2019 Räumlichkeiten in einer ehemaligen Schule als „Atelier für kunstpädagogische Angebote“ finden. Unsere offenen Mal- und Zeichen-Projekte sowie eine offene Werkstatt finden seither in großzügigen Räumen des ‚café creativ‘ eine ansprechende Atmosphäre.

Im Berichtsjahr etablierte sich auch, wie schon seit längerem in der Tagesstätte Shelter, In Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde kamen nun monatlich Frisöre in das café pur und schnitten im „Salon Ansehen“ den Gästen nach Wunsch ihre Haare.

2. Die Kooperationen und Vernetzungen

Um gesellschaftliche Ressourcen für unsere Zielgruppe nutzbar zu machen, kooperierten und vernetzten wir uns mit den sozialen Diensten des Düsseldorfer Hilfesystems für wohnungslose Menschen sowie mit Gruppen, Institutionen und Vereinen. Diese waren 2023 insbesondere folgende:

- Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft, LVR-Klinikum und Diakonie Düsseldorf - psychiatrische Sprechstunde
- Verein ‚Medizinische Hilfe für Wohnungslose Düsseldorf e.V.‘
- Evangelische Friedens-Kirchengemeinde
- Evangelische Luther-Kirchengemeinde
- Düsseldorfer Tafel e.V.
- Jobcenter-Mitte Düsseldorf, hier insbesondere Team 509
- Sozialpsychiatrischer Dienst der Stadt Düsseldorf; SPDI Plus
- ‚Intermigras‘-Kulturmittler*innen
- Streetwork – Caritasverband
- ‚franzfreunde‘
- ‚fiftyfifty‘
- care-24
- Beratung für Obdachlose der Stadt Düsseldorf

Es fand eine Koordinierung und Vernetzung mit den ambulanten und stationären Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe, dem Amt für Migration und Integration, hier vor allem mit der Beratungsstelle für Obdachlose sowie anderen Behörden, dem Amt für soziale Sicherung, den Krankenhäusern und ihren Sozialdiensten, dem sozialpsychiatrischen Dienst, der Suchtkrankenhilfe, den Migrationsberatungsstellen, den Krankenkassen, der Polizei und dem Ordnungsamt statt.

Einen steten Kontakt hielten wir zur Bahnhofsmision. Wir pflegten einen engen und regelmäßigen Austausch mit den weiteren beiden Einrichtungen unseres Sachgebietes, der Fachberatungsstelle Horizont und der Tagesstätte Shelter.

Das Angebot der psychiatrischen Sprechstunde fand zweimal pro Monat für je 1 Stunde in unserer Tagesstätte in Zusammenarbeit mit einem Facharzt der LVR-Klinik statt. Durch die Krankheitsbilder der interessierten Gäste und Anfragenden ist teils eine längere individuelle Erarbeitungsphase durch unsere Sozialarbeiter*innen nötig, bevor das Einhalten eines Termins mit dem psychiatrischen Arzt tatsächlich möglich wird. Diese wichtige gemeinsame Arbeit werden wir 2024 fortsetzen.

3. Ehrenamtliches Engagement im café pur

In dem Aufgabenbereich "Förderung des ehrenamtlichen Engagements" arbeiteten die Mitarbeitenden des café pur intensiv mit dem Referat Ehrenamt sowie der ‚MachMit-Freiwilligenzentrale der Diakonie Düsseldorf‘ zusammen und wurden von dort fachlich und organisatorisch unterstützt. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen engagierten sich in unserer Arbeit – sei es an der Theke, in der Küche und bei Veranstaltungen. Je nach zeitlicher Ressource arbeiteten sie unterschiedlich lange im café pur mit.

4. Die Spenden

Über das ganze Jahr erhielten wir von Bürger*innen Sachspenden in Form von Lebensmitteln und Kleidung. Über den Spendenservice der Diakonie Düsseldorf werben wir bei www.betterplace.org unter dem Stichwort „Hilfen für Menschen auf der Straße“ in Düsseldorf für Spenden. So erhielten wir wiederholt Gelder für feste Schuhe, warme Unterwäsche, Winter- sowie Sommerbekleidung, Taschen und vieles mehr. Über diese Plattform ist es jederzeit möglich, aktuelle Bedarfe zu benennen.

Wir bedanken uns bei:

- ‚Medperion GmbH‘ (ehemals ‚Vendus Sales & Communication Group GmbH‘) dafür, dass das „well being“-Projekt weiter fortgeführt werden konnte.
- dem forschenden Pharmaunternehmen Janssen-Cilag GmbH. Aktuell wurde eine Spende für die Laufzeit bis Anfang 2027 zugesagt.
- der ‚Düsseldorfer Tafel e.V.‘
- der Firma ‚Provinzial‘ für das traditionelle ‚Gänseessen‘ vor Weihnachten.
- dem ‚InterCity Hotel Düsseldorf‘ für die Spende von kontinuierlich nicht verbrauchten Lebensmitteln vom Frühstücksbuffet, welche kostenlos an unsere Gäste ausgeteilt werden konnten.
- der Friedenskirchengemeinde. Diese unterstützte mit ihren Kollektenmitteln regelmäßig unsere Arbeit und ist Hauptabnehmerin und Verteilerin der Essensgutscheine.
- dem „Düsseldorfer Wollengel e.V.“. Dieser spendete im Berichtszeitraum für die Klientinnen und Klienten in der Winterzeit gestrickte Mützen, Schals, Socken und Handschuhe und im Rahmen des Programms „Sommer im Rucksack“ Rucksäcke mit Sonnenschutzmitteln, Mückenschutz, Sonnenschutz-Kappen und Wasser“.
- denjenigen Sponsoren, die gezielt für das café pur spendeten und nicht genannt werden möchten. Ihre Spenden tragen unter anderem zum Einkauf von Winterjacken, warmer Unterwäsche, Mützen und Winterschuhen für notleidende Klienten bei.
- wir bedanken uns auch bei allen Privatpersonen, die anonym aus Anteilnahme am Schicksal unserer Gäste gespendet haben.

All diesen Partnerinnen und Partnern – sowie auch den hier nicht aufgeführten – sei an dieser Stelle auf das Herzlichste für die gute Zusammenarbeit und den persönlichen Einsatz gedankt.

5. Finanzielle Unterstützung des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales für obdachlose Menschen auf der Straße

Wiederholt stellte das Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales im Rahmen der Sommer-/Hitze und Kälte-/Winterhilfe freien Trägern und Initiativen der Wohnungslosenhilfe Gelder für obdachlose Menschen auf der Straße zur Verfügung.

Zum 2. Mal wurden in diesem Jahr im Rahmen der Sommer/Hitzehilfe in Nordrhein-Westfalen 250.000,00 Euro bereitgestellt.

Im 6. Jahr wurde die Kälte-/Winternothilfe des Sozialministeriums in Nordrhein-Westfalen um 50.000,- Euro auf 900.000,- Euro erhöht. Über 100 freie Träger und Initiativen hatten die Möglichkeit Fördermittel abzurufen.

Mit der Tagesstätte café pur, dem Horizont und der Streetwork nutzten wir die Antragsmöglichkeit mit den jeweiligen finanziellen Vorgaben.

Über beide Hilfen konnten umfangreich notwendige Bekleidung wie auch Sachmittel eingekauft werden. Hierzu zählten leichte Bekleidung wie Shorts, T-Shirts, Sandalen, Zelte, Hygieneartikel, Insektenspray und Sonnenschutzmittel sowie Handguthabekarten.

Die Nachfrage nach oben genannten Artikeln ist jedes Jahr sehr hoch.

6. Stärkungspakt

Im Rahmen des Stärkungspakts NRW - gemeinsam gegen Armut“ wurden der Diakonie Düsseldorf Mittel in 2023 zur Verfügung gestellt. Diese sollten Menschen aus einkommensarmen Haushalten, die von den aktuellen Entwicklungen besonders betroffen sind, als Unterstützung angeboten werden.

Hierzu gehörten Einzelpersonen sowie Familien, die folgende Leistungen bezogen:

- Bürgergeld
- Grundsicherung
- AsylbLG
- Wohngeld
- Inhaber*innen des Düsselpasses

Auch mittellose Menschen, die unsere Tagesstätten und die Fachberatungsstelle Horizont aufsuchten, hatte die Möglichkeit aus dem Stärkungspakt Sachleistungen von Bekleidung über Smartphones und vieles mehr zu erhalten.

Kontakt

Sachgebietsleitung

Clarissa Schruck
Diplom Sozialpädagogin, Sozialtherapeutin
Tel.: 0211 300 643 10
Fax: 0211 300 643 12
Mail: clarissa.schruck@diakonie-duesseldorf.de